Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 4 (1864)

Heft: 17

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion der Erziehung pro 1862 [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675770

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ten besteht im Orient das gleiche Pietätsverhältniß, wie in Enropa, indem einem guten und gewissenhaften Lehrer dieselbe Achtung und Bewunderung, wie hier zu Lande, naturgemäß und bereitwillig gezollt wird.

Der Studiengang bleibt den Studenten ganz ihrem freien Ermessen überlassen. Die Studienzeit richtet sich nach dem vorgesetzten Ziel und dauert im Allgemeinen bei der Art der orientalischen Beschaulichkeit und Bequemlichkeit länger als bei uns, nämlich 8, 10, ja oft 12 und 15 Jahre. Die jungen Leute absolviren ihre Studien ganz ohne Examen und erhalten dann Hösslichkeitshalber den Titel Scheich, was ungefähr so viel als Doktor bedeutet und nicht mit dem gleichlautenden Titel seudaler Fürsten oder Häuptlinge verwechselt werden darf. Den jungen Gelehrten stehen alsdann alle Aemter, deren es in unzähligen Abstusungen giebt, vom vornehmen Musti bis zum einsachen Elementarlehrer und Koranvorleser offen, und in der Regel hält es nicht schwer, sei es aus wirklichem Verdienst oder durch Gunst und Protektion, in den Besitz eines solchen zu gelangen.

(Schluß folgt.)

Verwaltungsbericht der Direktion der Erziehung pro 1862.

(Schluß.)

Biffenschaftliche Schulen und Spezialanstalten.

Die Kantonsschule in Bern zählte im Berichtsjahr 24 Leh= rer in der Literarabtheilung, 17 in der Realabtheilung und 6 in der Elementarabtheilung; zusammen 47 Lehrer.

Die Zahl der Schüler betrug bei der Elementarabtheilung in 4 Klassen 209, bei der Literarabtheilung in 9 Klassen 156, bei der Realabtheilung in 8 Klassen 186; zusammen 531 Schüler. In allen Abtheilungen war Zuwachs bemerklich.

Es verdient erwähnt zu werden und zeugt für den guten Ruf der Handelsabtheilung, daß eine große Anzahl Schüler derselben vortheilhafte Aufnahme in angesehenen Handelshäusern des In- und Auslandes fand, ja daß sogar von verschtedenen Seiten Schüler aus jener Abtheilung geradezu verlangt werden.

Ueber den Unterricht der Kantonsschule spricht sich der Bericht

aus, wie folgt: Während die Realabtheilung ben bei uns langft gefühlten Bedürfniffen entspricht, benen fie auch ihre Entstehung verbankt, werden gegen die Literarabtheilung so viele Klagen erhoben, daß sie zu unsern heutigen Verhältnissen nicht mehr zu paffen scheint. Gin Mangel ift es jedenfalls, daß in bem Jahr, in welchem auch bie Reglemente für die Prüfung der Aerzte und Juristen in Kraft getreten sind und sonach die Maturiätsprüfungen von den Studirenden aller Fafultäten verlangt werben, bloß 7 Schüler ber Rantonsschule mit bem Beugniß ber Reife auf die Hochschule entlassen werden konnten, gerade genug für eine einzelne Fakultat. Daber ber Mangel an Theologie = Studirenden, ein Mangel, welcher sich in Zukunft auch in ben andern Fafultaten zeigen mußte, wenn bie bisherigen Uebelftande unter ben neuen Prüfungsreglementen fortbesteben follten. Wir find überzeugt, bag ber Budrang zu ben wiffenschaftlichen Studien ein größerer ware, wenn bieselben nicht allzusehr den jungen Leuten erschwert und erleis bet würden. Aber nach Absolvirung einer wohlorganisirten staatlichen Elementarschule noch 9 ganze Jahre in der Kantonsschule sigen muffen und sammtliche 9 Jahre hindurch turchschnittlich in der Woche 8 1/2 Stunden Latein treiben (Die hauslichen Arbeiten nicht gerechnet), bevor nur mit ben speziellen Berufsstudien angefangen werden kann, bas kommt in ber ganzen übrigen Schweiz nicht vor und ift auch für benjenigen Schüler, ber bei seinen Gltern in ber Hauptstatt wohnen fann, gu viel, also begreiflicher Beise auch für benjenigen auf bem Lande. Nicht blog um ben Lettern, fondern auch um ben Erftern bas Studiren gu ermöglichen, muß bie Zahl ber Jahresfurse sowie auch biejenige ber philologischen Unterrichtsstunden vermindert und die lettern in bas richtige Berhältniß zu den übrigen Rächern gesetzt werden.

Auch die Disziplin läßt sehr zu wünschen übrig. Zum Theil rührt dieß von den bereits angedeuteten Mängeln des Unterrichts her. Ein anderer Grund ist die gewaltsame Bereinigung der einst geschiesdenen Altersstusen des Knabens und Jünglingsalters, denen man wieder gerecht werden muß. Zum Theil ist auch das enge dumpfe Schulgebäude daran Schuld, in welchem, wie in einem Armenspital, wenigstens um das Doppelte zu viel Bewohner, und zwar der Aufsicht und frischen Luft bedürfige junge Leute, untergebracht werden

muffen. Ein neues Schulgebaude ift bringendes Bedurfniß, wenn nicht Lehrer und Schuler zu Grunde geben follen.

Die Kantonsschule in Pruntrut zählte 65 Schüler in zwei Abtheilungen, und 15 Lehrer. Der Unterricht ist in stetem Fortschritt begriffen. Fleiß und Disziplin der Schüler werden gerühmt. Zwei Mitglieder der Kantonsschulkommission, welche die Erziehungszdirektion zu der Jahresprüfung gesandt hatte, in der Absicht, einerzseits die Leistungen der Austalt mit denjenigen der Kantonsschule in Bern zu vergleichen, anderseits die beiden Austalten in eine nähere Beziehung zu einander zu bringen, damit so nach und nach ein gemeinsames Streben nach den gemeinschaftlichen Zielen ermöglicht werde, äußerten sich in ihrem Berichte:

"Zu den günstigen Resultaten trägt hauptsächlich bei: die Sorgfalt, mit welcher die Lehrer nicht nur auf den Unterricht, sondern eben
so sehr auf die ganze Erziehung der ihnen anvertrauten Jugend bedacht sind. Die Lehrer sind Erzieher im besten Sinne des Wortes;
unter der Lehrerschaft waltet ein sehr guter Geist, die beste Gintracht
und gemeinsames Wirken. Die Zöglinge sind bescheidene, guterzogene
junge Leute; ihr Verhältniß unter einander giebt zu Klagen nur wenig
Anlaß und es trat eine recht wohlthuende Vermittlung zwischen deutschem und französischem Wesen Sinem entgegen."

Wie sehr die Anstalt, trot der vielen Anfeindungen, bei der Bevölkerung von Pruntrut selbst festen Boden gefaßt hat, beweist die Thatsache, daß der Gemeinderath von Pruntrut gegen laut gewordene Stimmen für Verlegung der Schule mit warmen Worten und nachdrücklich für die Belassung der Anstalt in Pruntrut petitionirte.

Die Hochschule in Bern gablte im Wintersemester 1861/62:

					Berner.	Anderer Kantone.	
Studirende	der	Theologie		26	23	3	<u> </u>
"	"	Jurisprutenz		63	59	4	
, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	"	Menschenheilfunde		51	17	35	10
this witness	"	Thierheilkunde		12	6	6	le Hinn
"	"	Philosophie		17	15	1	01140
			Total	169			

3m Sommersemester 1862:

		ebent sollens for bei	e Grande g		Anderer	Aus=
at militar Or	an.		ari mberch i	Berner.	Kantone.	länder.
Studirende	ber	Theologie	31	29	2	0 15 473
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	"	Jurisprudenz	41	35	6	ati Tirki
S	"	Menschenheilfunde	48	15	33	March Co
\	"	Thierheilfunde	11	5	5	1
Santi II cara	"	Philosophie	19	15	2	2
				The state of the s		

Total 150

Das Lehrerpersonal bestand aus 14 ordentlichen, 17 außerordent= lichen Professoren und 28 Privatdozenten; zusammen 63 Lehrer.

Außer den bis dahin erwähnten allgemeinen öffentlichen Lehr= anstalten bestehen im Kanton noch Spezialanstalten, unter der Oberaufsicht der Erziehungsdirektion stehend, nämlich:

- 1) 645 Mädchenarbeitsschulen mit 23,657 Schülerinnen.
 - 2) handwerferschulen.
- 3) Lehrerbildungsanstalten, und zwar das Lehrerseminar in Münschenhuchsee mit 121 Zöglingen; das Lehrerinnenseminar in Hindels bank mit 24 Zöglingen; das Lehrerseminar in Pruntrut mit 26 Zöglingen; das Lehrerinnenseminar in Delsberg mit 17 Zöglinsgen; die Fortbildungsschule der Einwohnermädchenschule in Bern mit 155 Schülerinnen; Wiederholungssund Fortbildungskurse.
- 4) Die Taubstummenanstalten in Frienisberg und Bern.
- 5) 29 Kleinkinder=, 8 Fabrik= und 66 Privatschulen.

Ans ber Mathematik.

Auflösung der 10. Aufgabe. Die Anzahl der Klafter vor 10 Jahren sei x, so ist

$$x \cdot 1,02^{10} = 30000$$
, woraus
$$x = \frac{30000}{1,02^{10}}$$

Wird dieser Quotient entweder durch abgekürzte Dezimalbruch= multiplikation oder durch Logarithmen ausgerechnet, so ergeben sich 24610 Klafter als Holzgehalt des Waldes vor 10 Jahren.

11. Aufgabe. Auf ben Schenkeln eines rechten Winkels bewegen